

GELEITWORT

Die Erkenntnis, dass der Etablierung von Standards eine große Bedeutung für den Markterfolg technologischer Innovationen zukommt, ist nicht nur in der Wirtschaftspraxis weit verbreitet. Sie hat in den letzten Jahren auch dazu geführt, dass sich die wirtschaftswissenschaftliche Forschung zunehmend mit den marktlichen Aspekten von Standards beschäftigt hat. Dabei haben sich die betreffenden Untersuchungen zumeist mit den Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren von Standardisierungsprozessen sowie den Wirkungen etablierter Standards befasst. Die Prozesse selbst hingegen, innerhalb derer sich Standards herausbilden und am Markt durchsetzen, sind aus diesen Betrachtungen weitgehend ausgeblendet worden. Die Verfasserin der vorliegenden Schrift hat sich deshalb die Aufgabe gestellt zu untersuchen, wie marktliche Standardisierungsprozesse verlaufen und durch welche Faktoren wiederum diese Prozesse geprägt und determiniert werden. Ausgehend von der in der Literatur weit verbreiteten Auffassung, dass Standards das Wissen der Marktteilnehmer über die getauschten Leistungen repräsentieren, konzentriert sie sich dabei insbesondere auf die Entstehung und Entwicklung dieses Wissens im Zeitablauf sowie auf die Frage, wie das betreffende Wissen von den beteiligten Akteuren erworben und genutzt wird. Dabei geht es ihr insbesondere darum, die sich auf der makroökonomischen Ebene vollziehenden Prozesse der kollektiven Wissensentstehung und -verbreitung mit den Abläufen des Lernens aber auch des Ent-Lernens auf der Ebene der einzelnen Individuen zu verknüpfen. Das bedeutet in der Konsequenz, dass die Verfasserin auf der theoretischen Ebene eine Brücke zwischen der ökonomisch ausgerichteten Marktprozessstheorie auf der einen und den den Verhaltenswissenschaften zuzurechnenden kognitionspsychologischen und behavioristischen Ansätzen auf der anderen Seite schlägt.

Hierfür erläutert die Verfasserin zunächst die marktlichen Rahmenbedingungen der Standardisierung technologischer Innovationen und stellt die verschiedenen theoretischen Konzepte dar, mittels derer sich die wissenschaftliche Literatur in der Vergangenheit mit den Phänomenen der Standards und der Standardisierungsprozesse auseinandergesetzt hat. Aufbauend auf dieser Grundlage widmet sich die Verfasserin sodann im Detail den Prozessen der kollektiven sowie der individuellen Wissensentstehung, -verbreitung und -nutzung in Bezug auf technologische Innovationen.

Hierzu erläutert die Verfasserin erstens aus einer marktprozessstheoretischen Sichtweise, wie die Entstehung und die Entwicklung von Wissen in Standardisierungsprozessen erklärt werden kann und zu welchen Wirkungen dies führt. Dabei wird deutlich, dass die Marktprozessstheorie letzt-

lich keine exakten Aussagen über den Verlauf der Wissensveränderungen, die sich in Standardisierungsprozessen vollziehen, liefern kann und will, sondern vielmehr ‚nur‘ die möglichen allgemeinen Mechanismen der Wissensentwicklung thematisiert. Da speziell die sich auf der Ebene des einzelnen Akteurs vollziehenden Wissensveränderungen aus der marktprozess-theoretischen Sicht ausgeblendet bleiben, diese aber nach Auffassung der Verfasserin gerade auch und nicht zuletzt aus der Marketingsicht von großem Interesse sind, sieht sie hier einen Bedarf, die bis hierher marktprozess-theoretisch geführte Argumentation um verhaltenswissenschaftliche Erkenntnisse zu ergänzen.

Um diese Lücke zu schließen, greift sie auf verschiedene lerntheoretische Ansätze zurück, um auf deren Grundlage aufzuzeigen, wie Wissen in innovationsbezogenen Beschaffungsprozessen erworben und angewendet wird. Da – entsprechend der zuvor gewählten marktprozess-theoretischen Sicht – im Rahmen von Standardisierung aber auch eine Wissensbewertung stattfindet, betrachtet sie dabei ebenso die individuellen Mechanismen des ‚Ent-Lernens‘ als Löschung und Vergessen von Wissen.

In der vorliegenden Schrift gelingt es der Verfasserin damit, die sich im Rahmen der Standardisierung technologischer Innovationen vollziehenden wissensbezogenen Prozesse sowohl aus ökonomischer als auch aus kognitionspsychologischer bzw. behavioristischer Perspektive zu analysieren und zu erklären. Die Autorin liefert damit einen wertvollen theoretischen Beitrag für das Verständnis der betrachteten Phänomene und Prozesse, wobei die eigenständig erarbeitete Fundierung des Phänomens des Ent-Lernens auf der Ebene des Individuums besonders hervorzuheben ist.

Das vorliegende Buch liefert damit nicht nur wertvolle und innovative Beiträge für das Verständnis von Standardisierungsprozessen speziell im Business-to-Business-Bereich. Es stellt auch eine interessante und weiterführende Verknüpfung einer marktprozess-theoretischen Sicht auf der einen und einer kognitionspsychologischer bzw. behavioristischer Perspektive auf der anderen Seite dar. Da die Erkenntnisse darüber hinaus vielfältige Ansatzpunkte für das Agieren in Standardisierungsprozessen sowie das Innovationsmarketing bieten, wünsche ich der Autorin, dass Ihre Überlegungen in Wissenschaft und Praxis die Ihnen gebührende Aufmerksamkeit finden.

Prof. Dr. Michael Kleinaltenkamp